

leicht
erklärt!

Gerechte Schul-Bildung

Das Start-Chancen-Programm



Diese Woche hat der Bundestag über das Thema Schule gesprochen.

Es ging darum, wie möglichst viele Schüler eine gute Schul-Bildung bekommen können.

Dabei soll ein Projekt helfen.

Es hat den Namen:
Start-Chancen-Programm.

Im folgenden Text gibt es mehr Infos dazu.

Folgende Fragen werden zum Beispiel beantwortet:

- Was ist Bildungs-Gerechtigkeit?
- Was ist das Start-Chancen-Programm?
- Welche Meinungen gibt es dazu?

Was ist Bildungs-Gerechtigkeit?

Bildungs-Gerechtigkeit ist ein Fach-Wort aus dem Bereich Schule.

Es bedeutet:

Alle Kinder in einem Land haben die gleichen Möglichkeiten für eine gute Schul-Bildung.



Folgende Dinge sind dabei zum Beispiel egal:

- Welches Geschlecht ein Kind hat.
- Wie viel Geld seine Eltern verdienen.
- Ob die Eltern aus einem anderen Land kommen.

Ob ein Kind in der Schule zurechtkommt, hängt nur von seinen Fähigkeiten ab.

Die Möglichkeiten für die Schul-Bildung sind also unter allen Kindern gerecht verteilt.

Daher kommt auch der Begriff: Bildungs-Gerechtigkeit.

Fehlende Bildungs-Gerechtigkeit

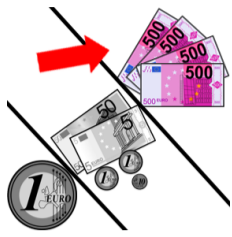
In Deutschland gibt es ein Problem. Eigentlich soll es auch hier Bildungs-Gerechtigkeit geben.

Forscher finden aber immer wieder heraus:

Dieses Ziel wird nicht erreicht.

Nicht alle Kinder in Deutschland haben dieselbe Möglichkeit, eine gute Schul-Bildung zu bekommen.





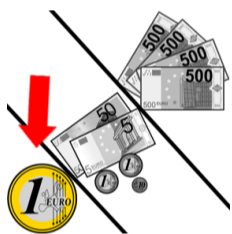
Wie gut ein Kind in der Schule zurechtkommt, hängt zum Beispiel sehr stark von seiner Familie ab.

Eine bessere Schul-Bildung bekommen zum Beispiel oft Kinder aus folgenden Familien:

- Familien mit viel Geld
- Familien, in denen die Eltern eine gute Ausbildung hatten. Zum Beispiel, weil sie auf der Uni waren.

Diese Kinder haben oft bessere Noten.

Sie gehen öfter aufs Gymnasium. Sie lernen später öfter einen Beruf, bei dem sie viel Geld verdienen.

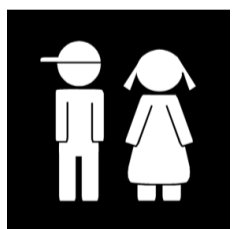


Eine schlechtere Schul-Bildung bekommen zum Beispiel oft Kinder aus folgenden Familien:

- Familien mit wenig Geld
- Familien, in denen die Eltern keine so gute Ausbildung hatten.
- Familien, in denen die Eltern aus einem anderen Land kommen.

Diese Kinder haben oft schlechtere Noten.

Sie gehen seltener aufs Gymnasium. Sie lernen später öfter einen Beruf, bei dem sie wenig Geld verdienen.



Außerdem stellen die Forscher auch fest:

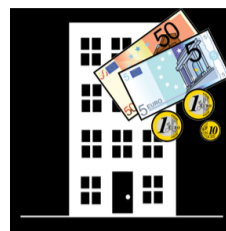
Mädchen bekommen oft eine bessere Schul-Bildung als Jungen.

Das Start-Chancen-Programm als Lösung

In Deutschland gibt es also Probleme mit der Bildungs-Gerechtigkeit.

Dagegen soll etwas unternommen werden.

Deswegen haben die Bundes-Regierung und die Bundes-Länder das Start-Chancen-Programm vereinbart.



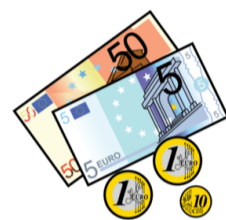
Die Idee dabei ist:

Bestimmte Schulen bekommen mehr Geld vom Staat.

Damit können sie ihre Arbeit verbessern.

Und zwar so, dass alle Schüler dieselben Möglichkeiten für eine gute Schul-Bildung bekommen.

Wie viel Geld bekommen die Schulen?



Insgesamt bekommen die Schulen 20 Milliarden Euro.

Dieses Geld wird innerhalb von 10 Jahren ausgezahlt.

Jedes Jahr sind es also 2 Milliarden Euro.



Welche Schulen bekommen das Geld?

Ungefähr 4000 Schulen in Deutschland sollen das Geld bekommen.

Und zwar vor allem Grund-Schulen. Aber auch Schulen für ältere Schüler.

Das Geld wird auf eine ganz bestimmte Weise verteilt.

Und zwar sollen die Schulen das Geld bekommen, die es am dringendsten brauchen.

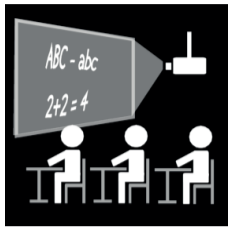
Dafür wird geschaut: Welche Schulen haben besonders viele Schüler, die Unterstützung brauchen?

Das Ziel ist: Das Geld soll genau dort ankommen, wo es gebraucht wird.

So sollen die Schulen an den richtigen Stellen verbessert werden.

Wofür soll das Geld ausgegeben werden?

Das Geld soll vor allem für 3 Dinge ausgegeben werden:



1. Bessere Ausstattung der Schulen

Mit einem Teil vom Geld sollen die Schulen ihre Räume verbessern.

Schulen sollen zu modernen Lern-Orten umgebaut werden.

Sie sollen zum Beispiel gut ausgestattete Klassen-Räume haben.

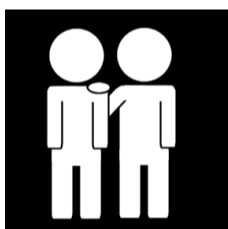


2. Eigene Ideen

Mit einem Teil vom Geld können die Schulen ihre eigenen Ideen für einen besseren Unterricht umsetzen.

Dabei können sie alles machen, was sie für richtig halten.

Sie können zum Beispiel zusätzliche Kurse für Schüler anbieten, die Unterstützung brauchen.



3. Mitarbeiter an den Schulen

Mit einem Teil vom Geld können die Schulen neue Mitarbeiter einstellen.

Damit sind aber keine Lehrer gemeint.

Es geht um Mitarbeiter, die die Lehrer unterstützen.

Zum Beispiel Mitarbeiter, die Schüler und ihre Familien beim Alltag helfen.

Wann geht es los?

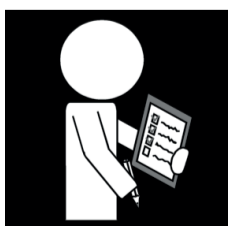


Das Geld soll ab dem 1. August 2024 ausgezahlt werden.

Also am Anfang vom neuen Schul-Jahr.

Es wird dann bis zum Jahr 2034 ausgezahlt.

Begleitung durch Forscher



Die Veränderungen in den Schulen werden von Forschern untersucht.

Sie sollen schauen:

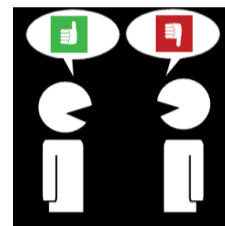
- Was funktioniert gut?
- Was muss man verbessern?

Denn:

In Zukunft will man die Schulen weiter verbessern.

Die Erfahrungen aus den nächsten 10 Jahren sollen dabei helfen.

Meinungen zum Start-Chancen-Programm



Zum Start-Chancen-Programm gibt es verschiedene Meinungen.

Grundsätzlich finden es viele Experten und Politiker gut, wenn mehr Geld für Schulen ausgegeben wird.

Es wird auch gelobt, dass es das Geld 10 Jahre lang geben soll.

Denn dann können die Schulen ihre Arbeit auf Dauer verbessern.

Und es wird gelobt, dass das Geld an die Schulen gehen soll, die es am dringendsten brauchen.

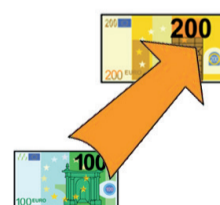
Allerdings gibt es die Kritik, dass die Regeln dafür noch nicht gut funktionieren.

Dass das Geld also nicht immer dorthin geht, wo man es am dringendsten braucht.

Auch andere Kritik gibt es.

Hier ein paar Beispiele dafür:

Zu wenig Geld



Eine Kritik lautet: 20 Milliarden Euro in 10 Jahren reichen nicht.

Die Schulen brauchen mehr Geld, um für Bildungs-Gerechtigkeit zu sorgen.

Saskia Esken ist die Chefin der Partei SPD.

Sie hat zum Beispiel gefordert:

Eigentlich müsste man 100 Milliarden Euro ausgeben.



Wichtigere Probleme

Eine weitere Kritik lautet:

Durch das Geld werden gar nicht die wichtigsten Probleme der Schulen gelöst.

Es müssten eigentlich andere Dinge getan werden, um die Schulen zu verbessern.

Zum Beispiel:



Es müsste mehr Lehrer geben.

Im Moment fehlen sie nämlich an bestimmten Schulen und für bestimmte Fächer.

Genügend gute Lehrer sind aber wichtig, damit alle Schüler gut lernen können.



Es wäre wichtiger, die Schulen mit Computern und Internet auszustatten.

Denn beides ist heute nötig, damit Kinder gut lernen können.

Und damit sie alles lernen, was sie für das Leben in der heutigen Zeit brauchen.



Es wäre wichtiger, Lehr-Pläne zu überarbeiten.

In Lehr-Plänen steht, was Kinder in der Schule lernen sollen.

Wenn man die Lehr-Pläne überarbeitet, könnte man schauen:

- Welche Themen kann man streichen?
- Welche neuen Themen kann man hinzufügen?

In den Lehr-Plänen sollen nur die wichtigsten Themen stehen. Dann haben die Schüler mehr Zeit, sich damit zu beschäftigen.

So könnten sie auch bessere Erfolge erzielen.



Kurz zusammengefasst

Durch das Start-Chancen-Programm sollen bestimmte Schulen mehr Geld bekommen.

Damit sollen die dafür sorgen, dass alle Schüler dieselben Möglichkeiten für eine gute Schul-Bildung haben.

Das Geld soll darum vor allen an Schulen gehen, an denen besonders viele Schüler Unterstützung brauchen.

Zusammen sollen die Schulen jedes Jahr 2 Milliarden Euro kriegen. Und das für die nächsten 10 Jahre. Also insgesamt 20 Milliarden Euro.

Mit dem Geld können die Schulen zum Beispiel ihre Räume verbessern.

Sie können eigene Ideen verwirklichen.

Sie können zusätzliche Mitarbeiter einstellen.

Und das alles mit dem Ziel, mehr Bildungs-Gerechtigkeit zu schaffen.

Weitere Informationen in Leichter Sprache gibt es unter: www.bundestag.de/leichte_sprache

Impressum

Dieser Text wurde geschrieben vom

NachrichtenWerk

der Bürgerstiftung antonius : gemeinsam Mensch

An St. Kathrin 4, 36041 Fulda, www.antonius.de

Kontakt: Bastian Ludwig, info@nachrichtenwerk.de



Redaktion: Annika Klüh,
Bastian Ludwig, Isabel Zimmer



Titelbild: © picture alliance / SvenSimon / Frank Hoermann/SVEN SIMON. Piktogramme: Picto-Selector. © Sclera (www.sclera.be), © Paxtoncrafts Charitable Trust (www.straight-street.com), © Sergio Palao (www.palao.es) im Namen der Regierung von Aragon (www.arasaac.org), © Pictogenda (www.pictogenda.nl), © Pictofrance (www.pictofrance.fr), © UN OCHA (www.unocha.org), © Ich und Ko (www.ukpukvve.nl). Die Picto-Selector-Bilder unterliegen der Creative-Commons-Lizenz (www.creativecommons.org). Einige der Bilder haben wir verändert. Die Urheber der Bilder übernehmen keine Haftung für die Art der Nutzung.

Beilage zur Wochenzeitung „Das Parlament“, Nr. 16-17/2024

Die nächste Ausgabe erscheint am 27. April 2024.